



## Interview mit Heiko Kreft über seine Dokumentation „Unsere Geschichte – Nackt, frei, vegetarisch“

HEIKO KREFT IST HISTORIKER UND FREIER JOURNALIST FÜR DEN NDR. DIE PRODUKTIONSFIRMA VIDEOAMAGIC REALISIERTE DIE DOKUMENTATION.



FÜR DAS NDR FERNSEHEN HABEN SIE DIE DOKU „UNSERE GESCHICHTE – NACKT, FREI, VEGETARISCH“ GEDREHT. WORUM GEHT ES IN DEM FILM?

Um die Geschichte der Freikörperkultur in Norddeutschland. Ich habe mich dabei vor allem auf die Zeit der 1920er- bis 1940er-Jahre konzentriert. Natürlich mit ein paar Ausblicken auf die Zeit davor und danach. Im Mittelpunkt stehen fünf FKK-Anlagen: die Jungmöhl am Plauer See in Mecklenburg, das Lichtheideheim Glüsing bei Lüneburg,

das Sonnenland Egestorf bei Hamburg, die FKK-Anlage Klingberg bei Scharbeutz. Und dann haben wir auch noch in Hamburg bei der Liga für freie Lebensgestaltung vorbeigesehen. Die existiert seit fast 100 Jahren am selben Ort. Wir sind beim Dreh ordentlich rumgekommen.

WARUM HABEN SIE SICH AUF DIE 20ER- BIS 40ER-JAHRE KONZENTRIERT?

Weil es dazu erstaunlicherweise noch keine Geschichtsdoku gab. Beim Thema FKK geht es leider oft nur um die Freikörperkultur in der DDR. In den Filmen sieht man dann die immer gleichen Ausschnitte aus dem DDR-Fernsehen, wo ein nackter Reporter Ostseeurlaubern mittelstufte Fragen stellt. Manchmal streifen Berichte dann noch die „Nackerten“ im Englischen Garten in München oder auf Sylt in den 1970er-Jahren – das war es dann auch schon. Dass es aber eine viel lebendigere und spannendere Phase in der Weimarer Republik gab, weiß heute fast niemand mehr.

WIE KAMEN SIE AUF DIE IDEE, EINEN GANZEN FILM DARÜBER ZU MACHEN?

Vor mehr als zehn Jahren habe ich für das NDR-Fernsehen eine Animationsfilmreihe mit regionalgeschichtlichen Themen produziert.

Die hieß „Heimatkunde – Alles über Mecklenburg-Vorpommern“. Und eine der Folgen beschäftigte sich mit dem Thema Freikörperkultur. Da ging es vor allem um unbekannte Fakten und Anekdoten zum Thema. Bei den Recherchen bin ich dann zufällig über einen Hinweis auf die Jungmöhl am Plauer See gestolpert.

Das war nicht mehr als ein Satz auf einer Website. Da stand eigentlich nur, dass es dieses Gelände mal gab. Mehr war nicht bekannt. Tja, und da war meine Neugier natürlich geweckt. Ein paar Jahre später habe ich mich dann sehr viel tiefer in das Thema eingearbeitet und für das NDR-Nordmagazin einen längeren Magazinbeitrag über die Jungmöhl gedreht. Als der Film fertig war, war ich allerdings ein bisschen unzufrieden, denn in den knapp 7 Minuten konnte ich nicht alles erzählen, was ich recherchiert hatte. Das ging vom Zeitumfang überhaupt nicht.

UND DANN?

War mir klar, dass ich unbedingt weitermachen muss. Zumal ich noch jede Menge Forschungsfragen zum Thema hatte. Mit finanzieller Hilfe der Kulturellen Filmförderung



Mecklenburg-Vorpommerns konnte ich noch einmal tiefer in die Recherche einsteigen, in Archive gehen, zeitgenössische Literatur besorgen, Zeitzeugen suchen und so weiter. Mein Ziel war es, eine längere Geschichtsdoku zu realisieren. Und beim NDR fand man das Thema ziemlich spannend. Mithilfe der NDR Kulturstiftung konnte schließlich der Film realisiert werden.

*WAR ES SCHWER,  
HISTORISCHES MATERIAL ZU FINDEN?*

Erstaunlicherweise nicht. Die historischen Dokumente sind zwar breit verstreut über viele Archive und Bibliotheken, aber die FKK-Kultur der Weimarer Zeit war sehr publikationsfreudig. Vor allem der Egestorfer Verleger Robert Laurer, um den es in unserer Doku auch geht, war ein sehr engagierter Publizist. Mit seinen Büchern und Zeitschriften „Licht-Land“ und „Lachendes Leben“ begleitete und dokumentierte er die FKK-Bewegung in außergewöhnlicher Weise. Ein unglaublicher, bisher kaum genutzter Bilderschatz. Besonders

hilfreich war auch die Recherche im Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte in Hannover. Dort gibt es eine sehr umfangreiche Sammlung zur Geschichte der FKK. Mit spannenden Originaldokumenten, mit denen sich zum Beispiel die Entwicklung in der NS-Zeit sehr gut nachvollziehen lässt. Bernd Wedemeyer-Kolwe, der das Institut leitet, hat da sehr großzügigen Zugang gewährt und mit seinem Fachwissen zur Körperkultur des 20. Jahrhunderts geholfen.

*WER HAT DEN FILM SONST NOCH UNTERSTÜTZT?*

Oh, das kann ich gar nicht alles aufzählen. In Klingberg und Egestorf haben mir zum Beispiel zwei Heimatforscherinnen mit ihrem Wissen und ihrer Kenntnis der lokalen Örtlichkeiten sehr geholfen. Es war unglaublich, wie viele Menschen ohne Zögern bereit waren, uns Zeit und Zugang zu gewähren.

Zum Beispiel auch Susanne Horizon Fränzel und Harald Fränzel. Sie und Annette Fränzel sind die Enkelkinder von Walter Fränzel, der

ab Mitte der 1920er-Jahre in Glüsingern nicht nur ein FKK-Urlaubsgelände betrieb, sondern auch eine Reformschule mit Internat. Sehr spannend! Die Geschwister haben uns einen Dreh vor Ort ermöglicht und uns auch den Kontakt zu ihrer Tante Ulrike vermittelt. Sie ist die Tochter von Walter Fränzel und ging als Kind in die Schule in Glüsingern. Mittlerweile ist die Dame 96 Jahre alt. An viele Sachen konnte sie sich noch sehr gut erinnern und hat uns für den Film darüber berichtet.

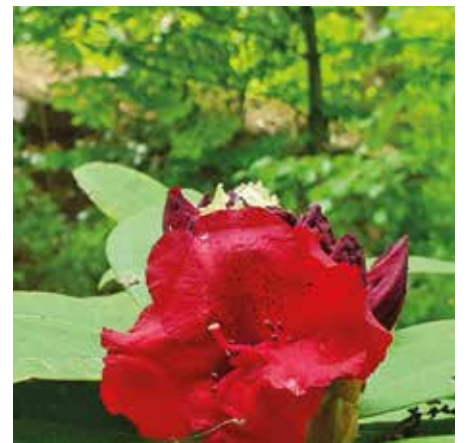
*GLÜSINGEN IST JA IMMER NOCH  
EIN FKK-GELÄNDE ...*

Ja. Und das finde ich persönlich ziemlich spannend. Seit fast 100 Jahren betreiben die Fränzels nun schon in der dritten Generation das Lichtgelände. So etwas gibt es in dieser Form meines Wissens nirgendwo.

Es liegt in einer traumhaften Gegend und immer noch sehr abgelegen. Die Nachkommen halten das familiäre Erbe hoch. Das Haus, in dem die Schule untergebracht war, sieht üb-



**TIPP:** Etliche Gäste kommen wegen des Naturisten-Wanderns in der waldreichen Umgebung, wie bspw. in Undeloh.



Schülerinnen und Schüler ab. Die war damals noch an der Tagesordnung.

Als Anhänger der Lebensreform ging es ihm aber nicht nur um das Nacktsein. Im Lichtheideheim Glüsing galt wie auf fast allen FKK-Geländen der Zeit ein Alkohol- und Nikotinverbot. Zudem wurde sich vegetarisch ernährt.

*WAR FRÄNZEL EIN AUSSTEIGER?  
ODER EIN AUSSENSEITER?*

Die Freikörperkultur war in der Weimarer Republik durchaus ein Massenphänomen. Es gab proletarische FKK-Vereine, bürgerliche Clubs und hier und da auch völkische Vereinigungen. Es gab Zehntausende organisierte Anhänger. Hinzu kommen noch die unorganisierten. Die meisten lebten die Freikörperkultur aber natürlich nicht so konsequent wie Walter Fränzel.

Er gab seine gesicherte Stelle als Oberstudienrat in Berlin auf, um seinen Traum von einem neuen, besseren Leben zu verwirkli-

chen: nackt, frei, vegetarisch! Das kann man vielleicht als Aussteigertum sehen. Fränzel sah es sicherlich eher als einen Einstieg in das bessere, nachhaltigere Leben. Und irgendwie trifft das ja auch heute den Zeitgeist.

*FÜR DIESEN SOMMER GEPLANT:*  
**Wiederaufbau des  
alten Holzbackofens**



rigens noch genauso aus wie zu Zeiten von Walter Fränzel. Es ist ein altes niedersächsisches Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert. Das atmet richtig Geschichte.

*WAR ES VON WALTER FRÄNZEL NICHT SEHR*

*VERWEGEN, EIN LEBENSREFORM-INTERNAT  
ZU GRÜNDEN?*

Sicherlich. Aber irgendwie passte es auch in den Zeitgeist der 1920er-Jahre. Fränzel war ein sogenannter Reformpädagoge, der eine neue Art von Schule wollte. Er lehnte zum Beispiel die körperliche Züchtung seiner



Dr. Walter Fränzel



Das Foto auf Seite 19 zeigt das Backofenhäuschen in den 20er-Jahren. Es fiel schließlich ein, aber Jörg Fränzel hatte sich immer gewünscht, den Backofen in kleinerem Format wiederaufzubauen. Harald Fränzel hat Erfahrungen. Er baute bereits ein Wohnhaus aus Lehm mit einem Fachwerkanbau. Außerdem betreibt er seit 1980 seinen Garten- und Landschaftsbaubetrieb sowie Gewässerbau.

**Eventuell im August wollen wir das Projekt angehen. Die genauen Daten geben wir auf der Webseite <http://Lichtheideheim.eu> bekannt.**

Wer Lust und Zeit hat, in dieser Zeit das Lichtheideheim zu besuchen – wir freuen uns über Gesellschaft, gemeinsames Picknicken, Zuschauer, und wenn jemand unterstützen mag, ist auch das sehr willkommen. Und natürlich freuen wir uns auf das erste Brot und die erste „Pizza Glüsing“.

## Lichtheideheim Glüsing

Wie kommt man hin?  
Wie geht es weiter?

### Dr. Walter Fränzel, ein Pionier

**Aus dem Geist der Jugendbewegung und des Wandervogels entstand 1919 in Glüsing ein Vegetarisches Ferienheim, ab 1927 mit Dr. Walter Fränzel und seiner Frau Elise verbunden mit dem Lichtschulheim Lüneburger Land, dem LLL, einer höheren Schule für Jungen und Mädchen nach den Grundsätzen der Lebensreform und der Freikörperkultur.**

Nach deren Schließung durch die Nationalsozialisten 1933 wurde das Lichtheideheim als FKK-Feriengelände unter Schwierigkeiten weitergeführt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Glüsing-Gelände bei stark gestiegenem Gästezustrom zu einem über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekannten naturnah und kulturell geprägten Naturistenzentrum.

Der Sohn vom „Hededoktor“, Jörg Fränzel, war im diplomatischen Dienst tätig gewesen. Er und seine Frau Waltraud lebten mit ihren Kindern in Äthiopien, Ägypten und Griechenland, Pakistan und Indonesien. Nach seiner Pensionierung kümmerte sich Jörg um den Erhalt des Campingplatzes und des Geländes. Seit seinem Tod 2018 ist es an den Enkeln des „Doktors“, die Weichen für die Zukunft des „Lichtheideheims“ zu stellen.

Das „Lichtheideheim“ besteht aus dem ideellen Erbe, der denkmalgeschützten Hofanlage und aus dem Campingbetrieb.

**Zu dem ideellen Erbe gehört ein Archiv über die Schule von 1927–1933.**



Die denkmalgeschützte Hofanlage umfasst das älteste Niedersachsenhaus in Zweiständer-Bauweise im Landkreis Lüneburg, eine vor zweihundert Jahren zum Wohnhaus umgebaute Scheune, einen alten Schweinestall und eine Mauer aus Findlingen. Auf dem Gelände befindet sich ein ca. 900 Jahre alter Brunnen und eine archäologische Grabungsstätte eines 700 Jahre alten Backofens, die wieder verschlossen wurde.

Besucher des Campingplatzes schätzen die Ruhe und die Natur, erkennen aber auch die Bedürfnisse des Platzes. Dazu kommt der Renovierungsbedarf des Wohnhauses und ein Zweck sowie Renovierung für das sog. „Alte Haus“, das früher Schule und Ferienheim mit Verköstigung und Unterbringung war.

Der Pionier der Lebensreform Dr. Walter Fränzel erträumte und wagte mit seiner Schule etwas Neues.

### Wie führt man das Ideelle und Materielle weiter in eine Zukunft?

Bei den Überlegungen, wie es mit dem Lichteideheim weitergeht, freuen wir uns über Impulse von Freunden der Freikörperkultur, des Naturismus, von Historie, Kultur und von Gemeinschaftsgeist.

### Anfahrt

Lichteideheim Glüsing  
Glüsing 4, 21386 D-Betzendorf

Telefon +49 (0)157 88082997

Öffnungszeiten: ganzjährig, nach Absprache



**NEU: HALLENBAD UND SAFARI ZELT**

# Domaine de la Gagère

★★★★★ 🇫🇷

**Ausgezeichneter FKK-Campingplatz**  
AM RANDE DES MORVAN IN BURGUND

**Zu vermieten: komplett eingerichtete Zelte, Wohnwagen, Wohnmobile und Chalets.**

Mehr Informationen:  
0033 386 30 48 11 • [info@la-gagere.com](mailto:info@la-gagere.com) • [www.la-gagere.de](http://www.la-gagere.de) • La Gagère, 58170 Luzy, France



\*\*\*\*  
Domaine  
de la Gagère